

sich um sich schlägt, wenn man an dem Faden zieht. Du weißt wohl, Lisbethchen hatte früher schon einen und spielte so gern damit, nun hat sie ihn neulich auf einem Spaziergang verloren.“ Das thut Marie. Sie giebt ihr Geld hin, nimmt den Hampelmann und läßt ihn tanzen. Karl hat sich indeß eine Peitsche gekauft, die prächtig knallt, und Mama geht noch an eine Kuchnbude und nimmt eine große Tüte voll Pfeffernüsse mit. Nachdem sie sich nun wohl eine Stunde lang umgesehen haben, gehen sie wieder nach Hause. O, wie freut Elisabeth sich über den närrischen Hampelmann, und wie freut Marie sich über die fröhliche Elisabeth. Karl sieht das und sagt: „Oh weh, daran habe ich gar nicht gedacht, sonst hätte ich Lisbeth auch was mitgebracht. Na, sie kann zuweilen mit meiner Peitsche spielen, und ich will ihr wunderschön was vorknallen.“ Nach Tisch giebt Papa den Kindern Räthsel und Rechenexempel auf und wer es räth oder ausrechnet, bekommt eine Pfeffernuß aus der großen Tüte. Bringt es aber keiner von ihnen heraus, so bekommen Papa und Mama jeder eine. „Einige müssen wir auch nachlassen für Elisabeth und Trina und Martha,“ erinnert Mariechen. „Ach ja,“ sagt Karl, „laß mich ihnen welche hinbringen.“ Mama legt ihm zwölf Stück in ein Körbchen und sagt: „Da hast Du sechs für Trina und sechs für Martha. Lisbethchen kann noch keine essen, die hat noch nicht genug Zähne.“ „Dann wollen wir welche für sie aufheben, bis sie sie essen kann,“ sagt Karl, läuft hinaus und vertheilt seine Schätze.

### Frau Bendel stirbt.

Seit die Familie wieder in der Stadt wohnt, geht die